



Schweizer Casino Verband
Fédération Suisse des Casinos
Federazione Svizzera dei Casinò

Bern, 15. Mai 2013

Medienmitteilung

Casinobranche 2012: Weiterer Umsatzrückgang, zwei neue Casinos

Der Umsatz der Schweizer Casinos ist im vergangenen Jahr um 8.2 Prozent auf CHF 757 Mio. zurück gegangen. Die Abgaben betragen CHF 372 Mio., sie flossen hauptsächlich in die AHV. Seit Eröffnung der Spielbanken 2002 wurden damit insgesamt CHF 4,4 Milliarden vorwiegend an die AHV geleistet. Der Gesetzgeber muss sich auf die ursprünglichen Ziele zurück besinnen: Die Schweizer sollen in den kontrollierten und überwachten Schweizer Casinos spielen, und nicht bei ausländischen unkontrollierten Angeboten. Nur so können entsprechende Steuererträge für die AHV und die Kantone für Kultur und Sport generiert werden.

Das Jahr 2012 ist für die Schweizer Spielbankenbranche gekennzeichnet durch den anhaltenden Umsatzrückgang (Bruttospielertrag) und durch die Eröffnung der beiden neuen Casinos in Neuenburg und Zürich. Mit nun 21 Spielbanken ist der Schweizer Markt definitiv gesättigt. Die zwei neuen Casinos führen zu Verdrängungseffekten. Obwohl zwei neue Casinos eröffnet wurden, reduzierte sich der Umsatz der gesamten Casinobranche 2012 um 8,2% im Vergleich zum Vorjahr. Kein Casino konnte 2012 den Umsatz des Vorjahres halten. 2012 haben die Schweizer Spielbanken CHF 372 Mio. Abgaben an die öffentliche Hand geleistet (CHF 318 Mio. an AHV und CHF 54 Mio. an Kantone), im vergangenen Jahr waren es CHF 419 Mio. gewesen. Seit Eröffnung der ersten Casinos im Jahr 2002 wurden insgesamt Abgaben von CHF 4,4 Milliarden geleistet, die hauptsächlich der AHV zu Gute kamen.

Die Entwicklung ist im wesentlichen auf die Abwanderung der Gäste zurück zu führen: In den letzten Jahren ist in Frankreich, Deutschland und Italien nahe der Schweizer Grenze sowie - ebenfalls aus dem Ausland - im Internet ein neues attraktives Glücksspielangebot entstanden, das nicht der gleich strengen Regulierung wie die Schweizer Casinos unterworfen ist. Weiter tragen der starke Franken und Rauchverbote zum Umsatzrückgang bei.

Für die Zukunft muss sich der Gesetzgeber wieder auf die ursprünglichen Ziele konzentrieren, die für die Zulassung der Spielbanken entscheidend waren: Die Schweizer sollen in den kontrollierten und überwachten Schweizer Casinos spielen, und nicht bei ausländischen unkontrollierten Angeboten. Damit fließen auch die entsprechenden Steuererträge in die Schweiz. Zurzeit erarbeitet der Bund ein neues Geldspielgesetz. Der Schweizer Casino Verband fordert, dass damit keine negative Beeinträchtigung der Branche erfolgt, die zu einer weiteren Abwanderung der Gäste zu illegalen oder ausländischen Spielangeboten führen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen ein wettbewerbsfähiges Angebot der Schweizer Spielbanken ermöglichen, das entsprechende Steuererträge für die AHV und die Kantone für Kultur und Sport generiert.

Weitere Auskünfte:

Christophe Darbellay, Präsident Schweizer Casino Verband, Tel. 079 292 49 11

Marc Friedrich, Geschäftsführer Schweizer Casino Verband, Tel. 031 332 40 22

Umsatz und Spielbankenabgabe pro Casino

Casino	2012 Umsatz (Bruttospielertrag) in Mio. CHF mit Vergleich Vorjahr		2012 Spielbankenabgabe In Mio. CHF
Baden	92.2	-11.1%	54.0
Montreux	84.6	-9.5%	47.9
Basel	71.2	-13.6%	38.0
Meyrin	66.0	-2.0%	34.4
Mendrisio	63.7	-12.3%	30.6
Bern	57.1	-1.5%	28.5
Lugano	53.8	-21.1%	26.5
Luzern	44.9	-6.9%	21.1
St. Gallen	36.9	-8.9%	16.7
Pfäffikon	36.7	-12.5%	16.7
Fribourg	26.5	-3.6%	10.7
Locarno	23.4	-12.2%	9.8
Bad Ragaz	21.1	-10.3%	8.8
Crans-Montana	18.1	-13.0%	5.0
Courrendlin	18.0	-3.6%	7.4
Schaffhausen	12.3	-3.7%	4.9
Interlaken	12.1	-0.3%	4.9
St. Moritz	3.1	-9.8%	0.8
Davos	2.7	-0.1%	0.7
Neuenburg	2.4	-	1.0
Zürich	10.3	-	5.1
Total	757	-8.2%	372

Spielbankenabgabe

Der Bund erhebt direkt auf dem Umsatz der Casinos (Bruttospielertrag) die Spielbankenabgabe. Die Spielbankenabgabe fliesst hauptsächlich in die AHV und zu einem kleinen Teil an die Standortkantone der Casinos mit einer B-Konzession. Nach Abzug der Spielbankenabgabe decken die Casinos vom Rest ihre Kosten (Personal, Raum, etc.). Der verbleibende Gewinn unterliegt der ordentlichen Unternehmens-Gewinnsteuer.